

tet, um sie überall zielstrebig zu verallgemeinern. Trotz großer Anstrengungen und einiger Fortschritte ist die Differenziertheit zwischen den Betrieben des Kreises in dieser Frage nicht zu übersehen. Während solche Betriebe wie VEB Bekleidungswerk herdas Saalfeld 85,2 Prozent Anteil Frauen an Leitungsfunktionen erreichen, „Rotstern“ 41,8 Prozent und das Porzellanwerk Könitz 33,3 Prozent, bleiben Betriebe wie die Maxhütte Unterwellenborn, der Saalfelder Carl Zeiss Betrieb und VEB WEMA mit je 13 Prozent zurück, obwohl auch in diesen Betrieben eine große Anzahl von Frauen über eine notwendige Qualifizierung verfügen. Hier zeigt sich, daß es einigen Leitungen noch schwerfällt, Frauen mehr Verantwortung zu übertragen.

## Aufmerksamkeit für Belange der Frauen

Deshalb wollen das Sekretariat der Kreisleitung Saalfeld und die Frauenkommission sich diesen Grundorganisationen besonders widmen, um ihnen zu helfen, die notwendigen Positionen zu entwickeln. In Auswertung der Rede Erich Honeckers vom 12. Februar 1988 wurden in einer Kreisparteiaktivtagung wichtige Erfahrungen zur Erhöhung des Frauenanteils in Leitungsfunktionen vermittelt:

1. Beachtliche Fortschritte werden erreicht, wenn eine konkrete und langfristige Planung des Einsatzes in leitende Funktionen erfolgt, so daß Qualifizierung und Erprobung in der praktischen Arbeit eine Einheit bilden.
2. Erfolge werden dort erzielt, wo Verständnis für die spezifischen Fragen der Frauen, vor allem ihrer Verantwortung als Mutter und in der Familie, aufgebracht wird.
3. Die Entwicklung von Frauen muß besser in die Kaderarbeit integriert werden, sowohl bei der Auswahl der Kaderreserve und der Nachwuchskader als auch bei der Delegation an die Bildungseinrichtungen der Partei.

4. Gute Ergebnisse gibt es dann, wenn Vorbehalte gegenüber dem Leitungseinsatz von Frauen abgebaut werden und staatliche Leiter sich persönlich dieser Aufgabe annehmen.

Damit wurde den Grundorganisationen, den verantwortlichen Genossen des Staatsapparates, der Betriebe, Einrichtungen und gesellschaftlichen Organisationen die Aufgabe gestellt, überall eine systematische und planmäßige Arbeit zur Entwicklung von Frauen für leitende Funktionen zu leisten, um weitere Fortschritte im Kreis zu erzielen. Das schließt ein, zielstrebig die Bedingungen zu verbessern, die den Frauen besser ermöglichen, Berufstätigkeit und Mutterschaft zu vereinbaren. Und das nicht nur wegen der Entwicklung von weiblichen Leitungskadern, sondern auch wegen der Gewinnung von Frauen für Schlüsseltechnologien und Schichtarbeit. Deshalb hat das Sekretariat auch Festlegungen für die zuverlässige Versorgung durch den Handel und für den Dienstleistungsbereich getroffen. Das betrifft vorwiegend solche Fragen wie zeitsparendes und rationelles Einkäufen, stabile Öffnungszeiten, Sicherung des Frischegrades der Waren und des vollen Angebotsortiments bis in die Abendstunden sowie des effektiven Einsatzes des Verkaufspersonals in Zeiten des stärksten Kundenstromes. Zu diesen Fragen gehören auch Maßnahmen für einen gut funktionierenden Berufsverkehr.

Das Sekretariat der Kreisleitung Saalfeld nimmt auf diese Fragen entschiedener Einfluß und übt darüber die Kontrolle aus. Insgesamt geht es also darum, durch eine gezielte politisch-ideologische Arbeit durch die Leitungen der Partei, in den Staatsorganen, in den Massenorganisationen und in den Wohngebieten die Atmosphäre der Aufgeschlossenheit für die Belange der Frauen zu fördern.

Erika Semmler

Vorsitzende der Frauenkommission der Bezirksleitung Gera der SED

## Leserbriefe

### Auch im FDJ-Aufgebot Seite an Seite

Die 8. Tagung des Zentralrates der FDJ hat die Jugend unserer Republik zum „FDJ-Aufgebot DDR 40“ aufgerufen. Aufgerufen ist damit auch jede Grundorganisation der Partei zur Unterstützung der Jugendlichen bei seiner Erfüllung. Unsere Grundorganisation im Bahnbetriebswerk Hoyerswerda kann dabei auf gute Erfahrungen zurückgreifen, die wir während des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“ gesammelt haben. Einige seien hier genannt.

Im FDJ-Studienjahr sind zum Beispiel alle Propagandisten Mitglied unserer Partei. Zu ihnen gehören der Leiter der Dienststelle, der Hauptingenieur und weitere verantwortliche Genossen, die selbst durch die Schule des Jugendverbandes gegangen sind und dort politisch reifen. Diese Propagandisten können von den Anfängen der FDJ aus eigenem Erleben ebenso berichten wie aus den 60er und 70er Jahren, sie können anschauliche Zirkel ge-

stalten. Sie werden vom Parteisekretär angeleitet und haben einen entsprechenden Parateauftrag.

Ein weiteres Beispiel ist die Tradition, daß die junge Generation zur Meisterung der neuen Technik herangezogen wird. Einst kamen Diesellokomotiven aus der UdSSR und der DDR zu uns. Die FDJler waren die ersten Triebfahrzeugführer. Auch als es galt, die neuen Elektroloks fahren bzw. reparieren zu können, gingen die Jugendfreunde voran und schulten entsprechend um. Jetzt wurde festgelegt, daß die